



INTERNATIONALE FRAUENLIGA FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT – IFFF
WOMEN'S INTERNATIONAL LEAGUE FOR PEACE AND FREEDOM – WILPF
 Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, ECOSOC, UNCTAD und UNESCO
 Sonderberaterstatus bei FAO, ILO und UNICEF
 - Deutsche Sektion: www.wilpf.de -

-----Neuburg, 19.12.2008

Liebe IFFF-Frauen,

ich hoffe, einige von euch auf der Jahresversammlung in München (29. bis 31. 1.) zu treffen, wir warten noch auf den Flyer für das Seminar „KLIMA MACHT FLUCHT“ und verschicken die Einladungen dann separat. Alle IFFF-Frauen, die ihren Jahresbeitrag noch nicht überwiesen haben, möchte ich bitten, das Hamburger Konto (s. u.) zu benutzen, da wir das Münchner Konto auf längere Sicht auflösen möchten. Ich danke allen SpenderInnen herzlich für die Zuwendungen, die wir dringend für die anstehenden Aufgaben brauchen können.

Als ich kürzlich einen Schüler der Oberstufe ermahnte, der einen Erstklässler rüpelhaft behandelt hatte, hielt er sich die Ohren zu und sang mir provozierend vergnügt entgegen: „Ich habe Menschenrechte, Menschenrechte...“ Er hatte mir schlagartig die Universalität der Menschenrechte vor Augen geführt, die selbstverständlich auch für ihn galten, obwohl er nicht wahrhaben wollte, dass jede(r) Einzelne darin aufgefordert war, diese selbst einzuhalten- und ich, „durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern“. Allen Frauen, die dieses Anliegen auch unterstützten, die sich in Berlin und München an unseren Aktionen anlässlich des Jahrestages „60 Jahre Menschenrechte“ beteiligt haben, möchte ich hiermit herzlich danken.

„Die Welt ist unfriedlicher geworden“, gab Lotta Mayer vom Institut für Internationale Konfliktforschung bekannt: die Zahl der Kriege nahm im Vergleich zum Vorjahr von sechs auf neun zu. Die Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung AKUF (Hamburg) stellte eine geringe Abnahme kriegerischer Konflikte von 42 auf 40 fest, am stärksten betroffen sei Asien mit 15 kriegerischen Konflikten, danach der Vordere und Mittlere Orient mit 12 und Afrika mit 11 Kriegen, dazu kämen jedoch weitere gewaltsam ausgetragene Konflikte.

2009 wollen wir uns beteiligen an den Aktionen und Protesten anlässlich der Feiern zu „60. Jahre NATO“, die im April in Kehl bzw. Baden-Baden und in Straßburg begangen werden. Anstatt sich nach dem Ende des Kalten Krieges selbst aufzulösen, erfand die NATO schnell „vielgestaltige Bedrohungen aus allen Richtungen“ (1991, Röm. Erklärung) und damit für sich neue Einsatzfelder. Weitere Stichworte der globalen Ausdehnung der NATO waren u. a. „erweiterter Sicherheitsbegriff“, „humanitäre Gründe“, „Sicherung der Ressourcen“ oder „geostrategisch“ sowie der „Antiterrorkampf“. Im NATO-Programm „Partnership for Peace“ werden auch Nicht-NATO-Staaten in das Kriegsbandnis einbezogen und aufgerüstet, jüngst wurde so ein milliardenstarkes Rüstungsprojekt mit der „neutralen Schweiz“ besiegelt. Selbst UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat im September ein geheimes Abkommen mit der NATO getroffen. Die NATO macht die Welt nicht sicherer, sondern bereitet neue Kriege vor, ihre Abschaffung wäre ein großer Schritt zu einer friedlicheren Welt.

„Krieg ist die exzessivste Form von Terrorismus. Er verschlimmert alles und löst nichts. Militarisierung der Außenpolitik muss und kann abgewählt werden. Stell dir vor, es ist Wahl und keiner wählt Krieg,“ mit diesen Worten leitet Daniela Dahn ihr auf dem IPPNW – Kongress

verlesenes Manifest ein unter dem Titel "Haben Sie Nachsicht mit uns Utopisten" und endet mit „Demokratie darf sich künftig nur das System nennen, das dem herrschenden Volk in der Frage aller Fragen, in der Frage über Leben und Tod, über Krieg und Frieden, ein Vetorecht einräumt.“

Auch vor der eigenen Tür gibt es genug zu kehren: Deutschland war 2007 wieder drittgrößter Rüstungsexporteur, lieferte legal an 126 Staaten und steigerte seine Ausfuhr um 13%, darunter auch in Staaten mit bedenklicher Menschenrechtslage und in Krisengebiete (Türkei, Pakistan, Saudi-Arabien, Malaysia, Pakistan). Im offiziellen Rüstungsexportbericht tauchen weder Dual-Use-Güter noch verkaufte Sicherheitstechnologie (z. B. Elektroschockwaffen) auf, zudem verschleiert der Bericht mit sogenannten „Sammelgenehmigungen“ die Endabnehmer der kriegerischen Produkte. (nachzulesen bei SIPRI, OXFAM, AI, Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung).

BürgerInnen bürgen mit ihrem Steuergeld für Fehlentscheidungen unserer Banken anstatt die wachsende Armut der Menschen zu lindern, erinnert an das Weihnachtslied, chemisch gereinigt von Erich Kästner: „Morgen, Kinder, wird's nichts geben, nur wer hat, kriegt noch geschenkt...“, die Bundesregierung will unser Staatsgebiet am Horn von Afrika verteidigen, um, wie sie behauptet, humanitäre Transporte nach Somalia zu unterstützen, geschützt wird aber das Eigentum der Reeder gegen Piraten, während im Mittelmeer treibende Menschen aus Afrika in ihr Elend zurückgeschickt werden.

Was sind die guten Nachrichten? Anfang Dezember haben fast 100 Staaten das Abkommen über ein Verbot von Streumunition unterzeichnet, leider fehlen die größten „Bomber“ (USA, Russland, Israel, China, Pakistan und Indien), dennoch ist es ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Abschaffung dieser heimtückischen Waffen, die in über 30 Ländern große Gebiete verseuchen und die Zivilbevölkerung bedrohen. Immerhin beteiligten sich 18 von 26 NATO-staaten, darunter zwei massive Anwenderstaaten (Großbritannien und die Niederlande) sowie zwei Produzenten (Deutschland und Frankreich). Die deutsche Friedensbewegung will im kommenden Jahr ihren Druck auf Daimler/EADS erhöhen, aus diesem Geschäft aussteigen.

Zum IB nach Genf, dem International Board Meeting, wie das frühere IEC, International Executive Committee jetzt heißt, kamen 80 Teilnehmerinnen aus über 30 Ländern, mein Dank geht an Nouria und Nina, die für die deutsche Sektion teilgenommen haben (siehe deren Berichte) und Heidi Meinzolt, die sehr viel Zeit in das gemeinsame Papier der europäischen Sektionen zur Europawahl investiert hat, auf der Website des Genfer Büros (www.wilpf.ch) könnt ihr die Ergebnisse des Treffens nachlesen, auf der Jahresversammlung werden wir in dem vorgeschlagenen Programm für die Sektionen Schwerpunkte setzen.

Neben der vielfältigen politischen Lobbyarbeit in diesem Jahr und dem Hineinwirken in die Netzwerke, denen wir angehören, bin ich froh, dass sich unsere Investitionen in eine neue Website www.wilpf.de gelohnt haben, ich möchte an dieser Stelle allen danken, die dazu beigetragen haben, ich finde, unser „Baby“ kann sich sehen lassen. Für seine weitere Entwicklung braucht es eine gute Pflege und da bitte ich euch alle um eure Mithilfe, haltet mit euren Beiträgen, Anregungen und kritischen Anmerkungen die Seite lebendig.

2009 werden wir die Bundestagswahl und die Europawahl kritisch begleiten. Auf unserer Website findet ihr unter „Aktuelles“ ganz unten einen Link, damit könnt ihr ganz einfach die 50 % Frauen-50 % Männer Kampagne der Europäischen Frauen-Lobby unterstützen.

“Es könnte alles so schön sein, wenn nicht dieser Wahnsinn des Krieges wäre...Aber einmal wird ein neues Ideal erstehen, und es wird mit allem Krieg zu Ende sein. In dieser Überzeugung sterbe ich. Man wird hart dafür arbeiten müssen, aber man wird es erreichen.“ sagte Käthe von Kollwitz im Herbst 1944, ein halbes Jahr vor ihrem Tod.

Lasst uns also auch 2009 weiter dafür arbeiten, ich danke euch allen, dass ihr uns diese dabei unterstützt und wünsche euch
Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2009
und Frieden, Brot und Rosen den Menschen auf Erden.

Eure Irmgard Heilberger

WILPF/IFFF c/o Irmgard Heilberger, St. Michaelsweg 2a, 86476 Neuburg, 08283- Tel: 92927 - Fax: 92929
Bankverbindung: Postbank Hamburg 413 58 - 203 BLZ 200 100 20 - Spenden sind steuerlich abzugsfähig -
E-Mail: heilberger@wilpf.de Webseite: www.wilpf.de



Liebe Ligafrauen,

das Jahr 2008 neigt sich dem Ende. Ein spannendes Jahr für mich als neue Ligafrau. Höhepunkt war das International Board Meeting in Genf im November, zu dem Nouria Al-Tani und ich fahren durften. Ich konnte zwar nur ein paar Tage dabei sein, die Zeit hat aber gereicht, um einen Eindruck und eine Idee der Struktur und Zusammensetzung der Internationalen Liga zu bekommen. Frauen aus der ganzen Welt kamen wieder einmal zusammen, um über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Liga und der Welt zu sprechen. Wenngleich Organisatorisches teils unverhältnismäßig lang diskutiert wurde, sind einige neue Beschlüsse zustande gekommen. So wurden Erklärungen zur Nato „No to War – No to Nato“ und zu Klima und Sicherheit „On Climate Security“ erstellt und Resolutionen zu folgenden Themen beschlossen: „Ending the Israel/Palestine Conflict“, „Resolution on the Democratic Republic of Congo“, „Resolution on the Global Economic Crisis“, „Resolution on Military Spending“ und „Resolution on the US military base in Guantanamo“. In Genf fand für die IB Meeting Teilnehmerinnen außerdem das Seminar „Over 1325 Billion Arguments for Human Security“ auf dem Gelände der Vereinten Nationen statt. Rechts auf dem Foto seht Ihr die Panel-



Teilnehmenden zu „Resolution 1325 & Human Security: Limiting or Expanding our Political Horizont“ von links: Felicity Hill (Internationale Vizepräsidentin der WILPF), Christine Abogtan Johnson (Institut der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung, United Nations Institute for Disarmament Research, UNIDIR) und Sam Cook (Projektmitarbeiterin, WILPF UN Office PeaceWomen Project). Nouria Al-Tani hat die wichtigsten Entscheidungen und Ergebnisse des IB Meetings zusammengefasst. Ihren Bericht findet Ihr weiter unten – vielen Dank liebe Nouria an dieser Stelle. Eine Zusammenfassung der Entscheidungen könnt Ihr außerdem auf der Webseite der internationalen WILPF nachlesen:

<http://www.wilpf.int.ch/events/2008IB/decisions.html>. Nach nunmehr beinahe 100 Jahren

Bestehens der Liga hat ein weiteres Treffen stattgefunden - die Liga und die Idee von Frieden und Freiheit gehen weiter.

Zum Austausch und Gespräch haben wir uns regelmäßig in Berlin mit Ligafrauen und anderen Interessierten getroffen. Das nächste Treffen findet statt am 4. Februar 2009 um 19 Uhr im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, im 2 Hinterhof, 5 Stock (Generalsekretariat Amnesty International). Alle Ligafrauen und Interessierte sind herzlich eingeladen!

Zum 60sten Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO im Dezember hatten wir außerdem auf zwei Märkten der Menschenrechte Gelegenheit die Liga vorzustellen. In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte bekannte sich die Völkergemeinschaft bereits 1948 zu den Menschenrechten als „Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden“ (Satz 1 der Präambel). Auch wenn die Versprechen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte noch nicht eingelöst sind, sie bestehen fort!



Auf dem Bild seht Ihr von links: Julia Althoff (neues Ligamitglied und meine Zwillingsschwester), Henny Engels (vom Frauenrat, die sich mit der Liga einen Tisch geteilt hat) und mich bei der Jubiläumsveranstaltung von Amnesty International und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 10.12.2008.

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte haben sich die Staaten auch zur Notwendigkeit einer Freiheit von Not bekannt. Anlässlich des internationalen Tages für die Beseitigung von Armut am 17. Oktober haben wir an die menschenrechtliche Verpflichtung der Staaten zur Armutsbekämpfung und an das im Jahre 2000 mit der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen abgegebene Versprechen erinnert. Danach soll bis 2015 der Anteil der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet, halbiert werden. Die deprimierende Zwischenbilanz zeigte sich insbesondere an dem im Oktober kurz zuvor vorgelegten Welthunger-Index 2008, wonach die Zahl der Hungernden von 848 Mio. auf 923 Mio. Menschen gestiegen ist. Jeder siebte Mensch hungert auf dieser Welt! Diese katastrophale Entwicklung wird sich angesichts der derzeitigen Finanzkrise, die neben die Nahrungsmittel- und Energiekrise getreten ist, womöglich noch weiter verschlechtern. Viele Staaten haben bereits Kürzungen für Hungerbekämpfung und Entwicklung angekündigt. Die Folgen des globalen Bankpokerns dürfen nicht auf Kosten der Ärmsten der Armen gehen. Nach wie vor sind besonders Frauen und Kinder armutsgefährdet.

Auch in Deutschland sind Millionen Menschen von Armut und damit verbundener sozialer Ausgrenzung betroffen. Armut bedeutet nicht nur Einkommensarmut, sondern auch einen Mangel an Lebenschancen und Bildung, mangelnde Partizipationsmöglichkeiten, fehlender Zugang zu Ressourcen und Missachtung der Würde. In der Politik der Armutsbekämpfung ist ein Perspektivenwechsel notwendig. Die Pflicht des Staates zur Verwirklichung der Menschenrechte muss betont und zugleich ein Rechtsanspruch der Betroffenen postuliert werden. Nicht nur aus menschenrechtlicher Sicht, sondern auch im Sinne eines nachhaltigen Friedens ist eine umfassende Armutsbekämpfung dringend notwendig. Denn Armut bedroht nicht nur den Einzelnen, sondern gefährdet auch den Zusammenhalt und den Frieden in der Gesellschaft und auf der Welt.

Für das neue Jahr wünsche ich uns und der Welt mehr Frieden, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit! 2009 wird spannend und arbeitsreich: Es wird Wahlen in Deutschland und der Europäischen Union geben, das Grundgesetz feiert 60. Geburtstag, Anti-Nato-Aktionen stehen an, die Durban follow up Konferenz zur dritten Weltkonferenz gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und zusammenhängende Intoleranz sollte begleitet, die UN-Klimaverhandlungen in Kopenhagen vorbereitet werden und vieles mehr. Es gibt

viel zu tun. Gemeinsam sind wir stark. Ich freue mich darauf mit Euch die Herausforderungen unserer Zeit auch im nächsten Jahr anzugehen!

Mit herzlichen Grüßen

Eure Nina Althoff (althoff@wilpf.de, Tel.: 0178-3487744, Grünberger Str. 17, 10243 Berlin)

NOCH EIN KURZER HINWEIS:

Dr. Claudia Kissling aus Berlin hat einen Artikel zur Legitimität von NGOs im NPT-Bereich verfasst. Dabei hat sie auch die IFFF untersucht und dazu Susi Snyder interviewt. Der Artikel ist jetzt als Arbeitspapier erschienen und kann abgerufen werden unter:

<http://www.sfb597.uni-bremen.de/pages/pubApBeschreibung.php?SPRACHE=de&ID=91>.

WILPF International Board Meeting vom 19. bis 24.11.2008 in GENF Investing in Peace – Challenging Militarism – Strengthening Multilateralism – Building WILPF

KURZBERICHT über WICHTIGSTE ENTSCHEIDUNGEN und EREIGNISSE von NOURIA AL-TANI

Zunächst einmal möchte ich mich bedanken, dass ich als Eure Vertretung nach Genf fahren durfte: Merci beaucoup, thanks a lot, muchas gracias, sukran, herzlichen Dank!

Genf ist eine wundervolle Stadt, und ich fand eine unbedingt empfehlenswerte, günstige Unterkunft in dem Frauenhostel Home St.Pierre. Auch die Atmosphäre während der Konferenz war sehr angenehm, kooperativ, ja, und das Wiedersehen ist einfach immer wieder schön. Allerdings waren die Tage auch mal wieder überladen mit Themenpunkten, die oft durchgeheizt werden mussten. Entspannende soziale Happenings waren diesmal leider nicht dabei, was wohl auch daran lag, dass wir alle getrennt in Hostels unterkamen, keinen eigenen Tagungsort hatten und keine gemeinsamen Mahlzeiten.

Das Programm des Treffens und der Ablauf der einzelnen Tage war auf die 4 Pfeiler unseres aktuellen internationalen Programms fokussiert: Investing in Peace – Challenging Militarism – Strengthening Multilateralism – Building WILPF. Die klare Aussage des Treffens und der Aufruf an alle Mitglieder lautet: aktiver werden, in Committees oder Working Groups mitarbeiten, neue Mitglieder werben!

Hier habe ich einige der wichtigsten Entscheidungen für Euch zusammengefasst. Das detaillierte Programm, sowie Informationen zu Beschlüssen und Resolutionen findet Ihr auf der internationalen WILPF Internetseite.

REFLEKTION

- Der Workshop „Diversity, Racism, Conflict Resolution“ war erfolgreich, sehr gut zum Einstimmen und Sensibilisieren (Spiele, Singen, Film, Diskussion) und wurde überwiegend als wichtig betrachtet; auch während kommender Konferenzen sollen ähnliche Workshops abgehalten werden, um unsere Organisation von inneren Rassismen und Vorurteilen zu befreien, Mitgefühl und Solidarität zu stärken und um für alle einen sicheren Raum für Diskussion und Aktivismus zu schaffen
- Aus meiner Sicht war das gesamte Treffen allerdings mal wieder extrem westlich orientiert, sowohl von den Teilnehmern, der Art der Organisation und Strukturierung als auch der Diskussionsform her

INTERNE WEITERBILDUNG

- das Seminar „Over 1325 Billion....“ im UN Gebäude war extrem spannend und anregend mit wundervollen Frauen auf dem Podium (Felicity Hill, Cynthia Cockburn, Madeline Rees, Maha Muna u.a.) und guter Information zur Res. 1325 und dem R2P Konzept

- politische Diskussion war immer wieder da, aber stets viel zu kurz und ohne zu konkreten Entschlüssen zu kommen
- Diskussionsrunde zu Afghanistan (neue Form mit rotierendem Panel war sehr gut, aber viel zu kurz ans Ende des Tages gequetscht), und wahlweise Irak oder Kongo Diskussionsrunden (ich war in der Kongo-Runde, unheimlich spannend, schrecklich, ergreifend und kontrovers mit Berichten von unseren WILPF Mitgliedern aus dem Kongo und Ruanda)

AKTION

- Kampagne „**You get what you pay for**“ von allen Sektionen zu verfolgen; Veröffentlichung von Zahlen und Fakten zu Militärausgaben; zu finden auf WILPF Internetseite; weitere Materialien werden von Office versandt; jede Sektion erarbeitet nationale Zahlen und Fakten und ähnliche Vergleiche (siehe Broschüre auf Internetseite)
- Kampagne zu int. Konzernen; Veröffentlichung von Zahlen und Fakten, „Name and Shame“ Prinzip, spezieller Fokus auf **Areva** + Unter die Lupe Nehmen von nat. Konzernen
- Alle Sektionen sind aufgefordert, sowohl zu **Climate Security** und **Kopenhagen 2009** als auch zu **Food and Water** zu arbeiten >> allgemeines großes Interesse in Diskussion
- **Durban Review Conference 2009 (anti racism)**: alle Sektionen betreiben aktives Lobbying von Regierung; alle Sektionen füllen WILPF Fragebogen hierzu aus; jede die kann, nimmt aktiv an Konferenz in Genf im April teil
- Arbeit zum **Nuclear Non Proliferation Treaty Review 2010**
- **Gender Budgeting**: spezieller Fokus auf lokale Ebenen mit Rückmeldungen an Genf
- Stärkung von **CEDAW**, Review Deutschland im Januar!
- Alle Sektionen berichten über nat. **1325** Aktionen und Ereignisse und schicken Berichte ans New York Office
- **UN stärken**: alle Sektionen betreiben aktives Monitoring und Lobbying, wie die nat. Regierung sich in UN engagiert

BUILDING WILPF

- Fundraising und Mitgliederwerbung (jedes WILPF Mitglied fühlt sich persönlich verantwortlich und wirbt pro Jahr 1 neues Mitglied)
- Committees: jeder kann Mitglied werden und jedes WILPF Mitglied sollte sich einbringen!
- neues UN Committee wurde gegründet; alle WILPF-UN- Repräsentatorinnen sind automatisch Mitglied
- Communication Committee: wird in Organisation Committee eingegliedert
- Y-WILPF Committee: Y-WILPF wird ein eigenes Komitee ebenfalls als Unterkomitee von Organisation Committee
- Manifesto Projekt: neue Mitglieder (auch von außerhalb WILPF) sind aufgefordert, dieses interessante Projekt mit zu entwickeln; Kontaktperson ist Krishna
- 100. Geburtstag: Jede Sektion erarbeitet nat. Aktionsplan für Festivitäten bis 2010, wirbt 1-3 Frauen, die 1000Euro spenden; Genfer Büro wird Infomaterialien hierfür bereitstellen; Vorschläge für über Logo und Slogan ans Genfer Büro
- Der 28. April wird zum WILPF Day; jede Sektion zelebriert diesen und berichtet auf Internetseite; Idee, immer eine bestimmte Friedensfrau zu ehren; außerdem IMMER ein spezielles Fundraising event an diesem Tag
- Erstellung einer Galerie von FriedensaktivistInnen, die WILPF Geschichte geprägt haben: jede Sektion erarbeitet Porträts für internationale Internetseite
- Jede Sektionen versucht eine Schwestersektion mit aufzubauen
- Neue Schatzmeisterin ist Nancy Beston (USA), die finanzielle Situation von WILPF ist desaströs; defizitäres Budget wird beschlossen

Middle East Committee

Aus Kostengründen waren keine Frauen aus Israel angereist; aus Palästina war lediglich Maysoun anwesend, aus dem Libanon Samira und Anaissa (Y-WILPF); insgesamt waren wir 14 Frauen. Die Treffen fanden nur am Rande statt und waren nicht wirklich produktiv.

Auf der gesamten Konferenz hatte die Thematik überhaupt keinen Raum; die Resolution wurde in 2 Minuten abgestimmt; Kongo, Afghanistan und Irak waren eindeutig im Vordergrund.

Ergebnisse: es soll einen Bericht über vergangenes und aktuelles ME Engagement der Sektionen geben; im Genfer Büro soll ein spezielles Internship-program für ME eingerichtet werden; ein ME Newsletter ist geplant, und an der Forderung einer atomwaffenfreien Zone im Nahen Osten soll gearbeitet werden.

Gertrude Baer Seminar und Y-WILPF

Das Seminar war sehr kurz (1/2 Tag) und eine Wiederholung im Schnelldurchgang von London 2006. Bemerkungen: einige sehr engagierte neue junge Frauen aus den USA, Schweden, Nigeria; Y-WILPF soll wieder gestärkt werden und wird ein eigenes Sub-Committee. Beschlüsse: jede Sektion hat Kontaktperson für Y-WILPF; Netzwerk für bessere Kommunikation und Inspiration unter neuen/jungen Frauen; Mentoring/Leadership Programme entwickeln; ¼ jährlicher Newsletter mit Berichten aus jeder Sektion; jede nationale Y-WILPF Sektion veranstaltet spezielle Aktion und wirbt 10 neue Mitglieder; internationales Y-WILPF Treffen (in Ruanda?); und generell: alle WILPF Sektionen müssen sich mehr für junge/neue Mitglieder engagieren!

EU Meeting

Im Vordergrund des sehr kurzen Treffens und der anregenden Diskussionen standen: Die EU Sicherheitsbroschüre (Art Wahlprüfsteine), Anti Nato Aktivismus für das kommende Jahr sowie das evtl. Einrichten einer WILPF Vertretung in Brüssel. Das Treffen war sehr gut besucht, ca. 25 Frauen, und die intereuropäische WILPF Zusammenarbeit sollte unbedingt gestärkt werden!

Es fällt mir schwer, ein abschließendes Fazit zu formulieren, denn es war mein erstes IB Meeting und Vergleiche fehlen mir. Ich habe vor allem beobachtet und notiert, würde aber sagen, dass es ein allgemein eher ereignisloses Treffen war: viel Zeit wurde für Berichte über Vergangenes verbraucht; zu wenig Raum war für konkrete Diskussion über Gegenwart und Zukunft, WILPF im 21. Jh, neue Strategien und Fundraising.

Wenn weitere Fragen bestehen, stehe ich Euch gerne zur Verfügung (nouriade@yahoo.de). Schaut aber auch auf die internationale WILPF Internetseite, dort finden sich – oft versteckt – mehr Informationen als frau denkt!!

Nouria Al-Tani

Kein Frieden mit der Nato !

Der diesjährige Kassler Friedensratschlag 2008, ein Bericht von Irene Eckert

„Es gibt für die Menschen nur dann eine Zukunft, wenn die Nato keine Zukunft hat“ mit diesem wegweisenden Impuls eröffnete Peter Strutyński den 15. Friedensratschlag an der Kassler Gesamthochschule. KriegsgegnerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet drängten sich am 2. Adventswochenende dicht in der Universitätsmensa und lauschten aufmerksam dem Sprecher des größten deutschen Friedensforums. Die Friedensforschung, so der Fachmann, müsse die Legitimationsgrundlage des Militärpaktes erschüttern helfen, der sich durch einen erweiterten „Sicherheitsbegriff“ eine Zauberformel zugelegt habe. Mit deren Hilfe



lasse sich jedes, aber auch jedes Rüstungsprogramm rechtfertigen. Die im NATO-Neusprech definierten neuen „Sicherheitsrisiken“ seien stilbildend für deren „Strategiepapiere“. Diese bilden den „Rechtfertigungsrahmen“ für einen weltweiten Aktionsradius des Paktes und gipfelten in den „humanitären Interventionen“ seit 1999.

Dass sich *die Welt ohne NATO* endlich ihren eigentlichen Herausforderungen widmen könne, wurde sehr präzise und engagiert belegt von Hans von Sponeck, dem ehemaligen UN-Koordinator des so genannten Lebensmittelhilfsprogramms „Food for Oil“ im Irak. Wie sein Vorgänger, so war auch er schon vor dem „das Völkerrecht entwürdigenden Krieg“ gegen den Irak zurückgetreten. Im „großen Spiel um Macht und Gier“ käme der NATO eine Schlüsselrolle zu. So würden von den weltweiten 1,2 Billionen Dollar Rüstungsausgaben pro Jahr nach konservativen Schätzungen von der NATO 70% aufgebracht. *15 Milliarden Dollar im Monat verschlinge alleine der Krieg in Afghanistan*. Demgegenüber betrage das gesamte UN-Budget, an dem 192 Staaten der Erde mitragen, nur 2,1 Mrd Dollar. Das Mandat der UNO aber sei es, dem Frieden zu dienen und gemäß der „Millenniumsziele“ den Hunger auszurotten, menschwürdige Behausungen zur Verfügung zu stellen, sich um Umweltschutz und Gender-Gerechtigkeit zu kümmern und dergleichen wichtige Dinge mehr. Im Gegensatz dazu sei das Mandat der größten Militärmacht der Erde, der NATO – ursprünglich zwar *verbal* auf den territorialen Schutz seiner Mitglieder beschränkt und an der UN-Charta orientiert – spätestens ab 1999 nicht mehr von internationalem Recht gedeckt. Besonders aufs Korn nahm von Sponeck das *streng geheime* Abkommen zwischen UNO und NATO, an dessen Zustandekommen nicht einmal der Sicherheitsrat der UN beteiligt gewesen sei. Da dessen NATO-Mitglieder bestrebt seien, ihre Energie- und Rohstoffinteressen *gegen* andere UN-Mitgliedstaaten sicher zustellen und auf eine nukleare Erstschlagsfähigkeit optierten, sei dieser Zusammenschluss grundsätzlich als UN-Partner ungeeignet. Hoffnungsvolle Neuansätze für eine notwendig multipolare Welt, in der die NATO geschwächt und neutralisiert werden müsse, sah er dagegen in neuen Allianzen wie dem BRIC (Brasilien, Russland, Indien und China) oder dem SCO (Shanghai-Kooperationsabkommen). Vor allem aber, so betonte er und viele andere Referenten taten es ihm gleich, müsse die Schere zwischen Arm und Reich geschlossen werden, das sei der Weg zu „menschlicher Sicherheit“.

Von den insgesamt unterrepräsentierten weiblichen Referentinnen, war der Beitrag von Dr. Sabine Schiffer vom Institut für Medienverantwortung über „Frauenopfermythen als Mittel der Kriegspropaganda“ besonders wichtig. Sie verdeutlichte auf journalistisch geschulte und didaktisch gekonnte Weise, wie raffiniert und oft schwer durchschaubar mediale Steuerung funktioniert. Sie zeigte anhand von Beispielen sehr verschiedener Mediensorten, wie ein gewollter Sinn in Richtung Feindbildkonstruktion „induziert“ wird, wie insbesondere die von Frauen erbrachten, unfreiwilligen Opfer und ihre weltweit fortdauernde Unterdrückung für geschickte Kriegspropaganda missbraucht werden. Sie griff weit zurück auf den Ende der achtziger Jahre die Feindbildhetze gegen den Islam eröffnenden Beitrag von Betty Mahmoody „Nicht ohne meine Tochter“ und endete mit dem vom Tierschützer Udo Kotte geprägten, bösen Begriff von der „Stoffkäfihaltung“ afghanischer Frauen.

Sekundiert wurde ihr Workshopbeitrag im Abschlussplenum durch Frau Dr. Elaheh Rostami Povey von der Londoner School of Oriental and African Studies, die sinngemäß forderte, **„schützt die Frauen Afghanistans – zieht die Besatzungstruppen ab“**. Das sei der Weg, wolle man etwa den 55 000 Witwen helfen, die heute allein in Kabul gezwungen seien, sich zu prostituieren, um mit ihren Kindern zu überleben. Der Friedensbewegung legte beide Referentinnen nahe, die Islamphobie als neue Form des Rassismus zu erkennen und anzuprangern. Bei ihrem nächsten Besuch wünschte sich Dr. Povey mehr Kopftücher zu sehen, diesmal waren es nur zwei. Gemeinsam sollten wir mit Menschen muslimischen Glaubens daran arbeiten, so fuhr sie fort, den Nato-Krieg in Afghanistan zu beenden, bevor er uns zuhause einhole. Wir dürften es nicht zulassen, meinte die britische Hochschullehrerin, dass der Feminismus von Frauen wie Madame Albright „gekapert“ werde. Es sei an der Zeit wieder *Frauen gegen den Krieg*** zu organisieren und uns damit auch gegen den vorhandenen „imperialistischen Feminismus“ zu wehren.



In diesem Sinne herrschten auf der Tagung auch kaum Illusionen über „die Welt nach Bush“ (Konferenzmotto). Das vermeintliche „dream team“ des neuen US-Präsidenten Obama mit Hillary Clinton als nächster Außenministerin der NATO-Führungsmacht umfasst praktisch nur Falken, wie zu hören war. Auch Dr. Wolfgang Strengmann, ein Bundestagsabgeordneter der Grünen, der gegen die Ausweitung des bundesdeutschen Afghanistaneinsatzes votiert hat, kennzeichnete als „hinderlich“, was Obama vorhabe, nämlich den „Krieg gegen den Terror“ in Afghanistan gewinnen zu wollen. Ein Strategiewechsel sei bisher nicht erkennbar.

Dr. Baraki von der Marburger Universität mahnte, dass man mit 10,5 Milliarden Euro ziviler Hilfe sein völlig vom Krieg ruiniertes Land innerhalb von 10 Jahren komplett wieder aufbauen könne.

Mehrfach wurde auch während des Abschlussplenums gefordert, nicht nur die ausländischen Militärbasen zu schließen, sondern auch die „Drehscheiben“ des Krieges in Deutschland ins Bewusstsein zu rufen, so etwa die Flughäfen Halle-Leipzig und Frankfurt am Main. Holzkreuze vor dem Kassler Universitätsgebäude mahnten an die Opfer der ortsansässigen Rüstungsindustrie. Weltweit werde dieser Industriezweig bisher bezeichnenderweise von der Krise völlig verschont. Bezug nehmend auf die Tiefe der Krise hatte der Wirtschafts - Professor Hickel in einem der wichtigen Eingangstatements vor allem auf Kapitel III des Marxschen „Kapital“ verwiesen und vom „Terror der Finanzmärkte“ und ihrer „toxischen Produkte“ gesprochen. Der Handel mit dergleichen „Derivaten“ und „Zertifikaten“ gehöre schlichtweg verboten, ein „Investitionsprogramm in die Zukunft“ sei erforderlich, vor allem gehöre aber die Mehrwertsteuererhöhung rückgängig gemacht.

Resümierend forderte Peter Strutyński am Ende der erfolgreichen Tagung: „Seien wir angesichts der Ernüchterung über Obamas Regierungsmannschaft Realisten und bauen wir auf die sozialen Akteure in aller Welt, die – ganz besonders in den USA - mit der Wahl des neuen US-Präsidenten andere Ziele verbunden haben. Bereiten wir die anstehenden Jubiläen im Jahr 2009 friedenspolitisch angemessen vor“.

Irene Eckert

** Mitten im ersten Weltkrieg war in Den Haag ein solcher Impuls von den Sufragettinnen um Lida Gustav Heyman, Anita Augspurg, Jane Addams und vielen anderen Frauen aus den Krieg führenden Staaten ausgegangen. Die Pionierinnen der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wurden freilich, obgleich aus den besten bürgerlichen Kreisen, heftig diffamiert und viele der deutschen Antikriegsaktivistinnen fielen später dem Nazifaschismus zum Opfer.*

ANMELDUNG FÜR DEN POSTALISCHEN RUNDBRIEF DER IFFF



Liebe Ligafrauen und Interessierte,

der IFFF-Rundbrief, der in unregelmäßigen Abständen ca. alle 2 bis 3 Monate erscheint, soll in Zukunft vor allem per E-Mail verschickt werden. Wer den Rundbrief weiterhin per Post erhalten möchte, den bitte ich die Karte unten abzuschneiden, auf der Rückseite Namen und Anschrift zu notieren (bitte nicht vergessen!), Briefmarke aufzukleben und an mich abzuschicken.

Für den elektronischen Rundbrief könnt Ihr Euch über unsere Webseite neu anmelden, falls Ihr den Rundbrief nicht ohnehin schon per E-Mail erhaltet: **www.wilpf.de**.

Bei der Gelegenheit könnt Ihr vielleicht mal wieder einen Blick auf unsere Webseite werfen. Anregungen, Beiträge, Bemerkungen und Kritik sind herzlich willkommen.

Danke und herzliche Grüße von
Nina Althoff
Grünberger Str. 17
10243 Berlin
Tel.: 0178-3487744
E-Mail: althoff@wilpf.de

✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂

Bitte freimachen!

ICH MÖCHTE DEN RUNDBRIEF DER INTERNATIONALEN FRAUENLIGA FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT (IFFF) WEITERHIN PER POST ERHALTEN. MEINEN NAMEN UND MEINE ANSCHRIFT HABE ICH AUF DER RÜCKSEITE NOTIERT (bitte nicht vergessen!).

**AN
IFFF
Dr. NINA ALTHOFF
GRÜNBERGER STR. 17
10243 BERLIN**